

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom (NEP) 2014 vom 16.04.2014;
hier: **Korridor D: DC-Netzausbau und -verstärkung: HGÜ-Verbindung Mecklenburg-Vorpommern – Sachsen-Anhalt Bayern (Gleichstrompassage Süd-Ost), S. 241 -245**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die o. g. HGÜ-Leitung ist aus folgenden Gründen nicht erforderlich und deshalb aus dem NEP 2014 zu streichen:

1. Klimapolitische Auswirkungen der Trasse

Die geplante Trasse würde einer Entwicklung Vorschub leisten, die mit den Schlagwörtern „Der Ausstieg aus der Atomenergie wird zu einem Einstieg in den Ausbau der Kohleverstromung“ beschrieben werden kann. Damit würde der Bau der Trasse die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung über Bord werfen.

2. Alpine Speicher

Um den aus regenerativen Energiequellen erzeugten Stromüberschuss speichern zu können, sieht der NEP dessen Speicherung in alpinen Speichern vor. Der NEP geht wie selbstverständlich davon aus, dass die erforderlichen alpinen Speicher vorhanden sind bzw. bis zur Inbetriebnahme 2024 bereitgestellt werden. Es wird nicht mitgeteilt, welchen Umfang diese Speicher haben müssen, in welchem Umfang derartige Speicher vorhanden sind und welcher Zubau nötig sein wird. Außerdem wird völlig übersehen, dass diese Speicher erhebliche Eingriffe in die Natur bedeuten und in der Bevölkerung auf erhebliche Widerstände – vergleichbar den Protesten gegen die o. g. Stromtrasse – stoßen werden. Außerdem sollen die Speicher in Österreich gebaut, in dem ganz andere Rechtsvorschriften und Verfahren gelten. Es soll also allen Ernstes eine 450 km lange Stromtrasse gebaut werden, die einen ihrer Hauptzwecke mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nie wird erfüllen können. Wer soll das glauben?

3. Zerstörung von Waldflächen erheblichen Ausmaßes

Wir leben in einer Gegend mit sehr viel Wald. Er prägt unsere Landschaft seit Jahrhunderten, ist Einkommensquelle für eine Vielzahl von Menschen und dient der Erholung vieler Menschen aus Nah und Fern. Nebenbei sei erwähnt, dass auch der Wald für uns eine regenerative Energiequelle ist. Dies alles würde durch die geplante Trasse in erheblichem Maße zerstört werden.

Der Verein ist mit der Veröffentlichung der Stellungnahme einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Stark
1. Vorsitzende